

Eingrasen im Ackerbauggebiet

Milchviehbetrieb / Ein Porträt aus dem Projekt «Systemvergleich Hohenrain II – Optimierung von Milchproduktionssystemen mit frischem Wiesenfutter».

KOPPIGEN Die Milchproduzentinnen und -produzenten in der Schweiz sind gefordert, die Produktivität und die Effizienz zu erhöhen. Aufgrund struktureller Einschränkungen praktiziert eine grosse Anzahl der Schweizer Milchproduktionsbetriebe ein Fütterungssystem mit Teilweide und Zufütterung von Gras im Stall.

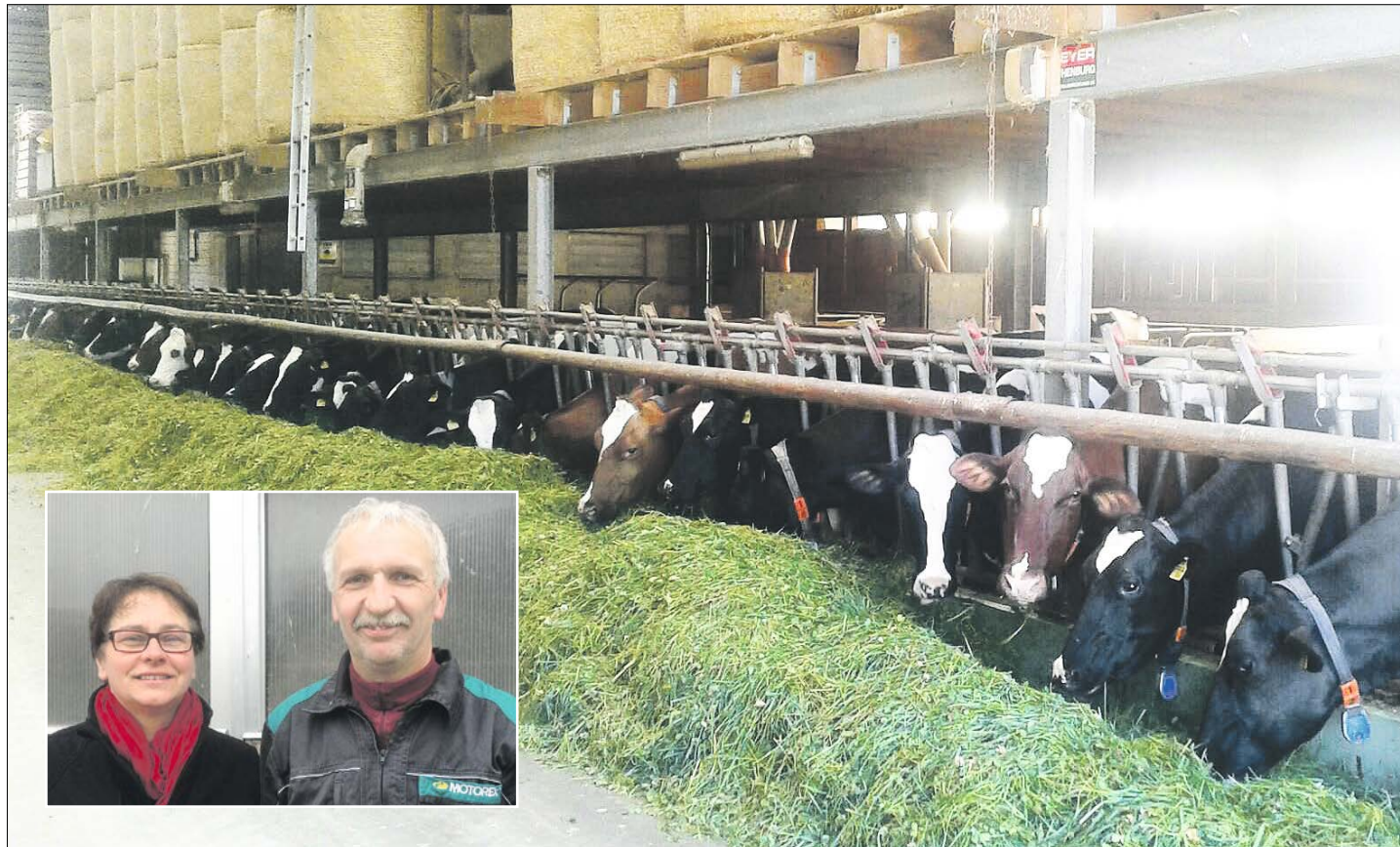
Welche Strategie?

Dies hat den Vorteil, dass auch nicht arrondierte Flächen zur Produktion von Grünfutter genutzt werden können. Im Projekt wurden drei verschiedene Milchproduktionssysteme verglichen: Vollweide ohne Kraftfutter, Eingrasen mit Kraftfutter «low» und Eingrasen mit Kraftfutter «high». Alle drei Strategien basieren auf einem hohen Anteil an frischem Wiesenfutter in der Ration.

Während drei Jahren (2014 bis 2016) wurden die Strategien auf 36 Schweizer Praxisbetrieben im Mittelland sowie auf dem Gutsbetrieb des BBZN Hohenrain untersucht. Im Zentrum der Auswertungen steht die Entwicklung von Optimierungsmöglichkeiten in den Bereichen Arbeits- und Betriebswirtschaft, Futterbau, Tierhaltung, Effizienz und Nachhaltigkeit.

Eine Bestätigung

Auch Rosmarie und Urs Christen aus Koppigen BE nahmen am Projekt in der Systemgruppe «Eingrasen mit Kraftfutter high» teil. Während der drei Jahre stellten sie ihre Betriebsdaten zur Verfügung und besuchten die re-



Rosmarie und Urs Christen halten 53 Kühe. Während der Vegetationszeit wird eingegrast und geweidet.

(Bilder zVg)

Betriebsspiegel

Name	Rosmarie und Urs Christen
Ort	Koppigen BE
LN	38 ha
Viehbestand	53 Kühe (420 000 kg Lieferrecht/Käseremilch)
Weitere Tiere	56 Zuchtsauen (reine ES und ESV, Kernzucht AR1)
Winterration (AMR)	Heu/Emd, Futterrüben, Kartoffeln, Luzerne, Trockengras
Sommerration	Eingrasen, Weide und Heu
Kraftfutter	1200 kg pro Kuh und Jahr

gelmässigen Arbeitskreistreffen der drei Systemgruppen. Dabei bot sich für sie die Gelegenheit die Zwischenergebnisse des Projekts zu diskutieren und andere Projektbetriebe kennenzulernen. Die Projektergebnisse werden an verschiedenen Anlässen präsentiert. Der Betrieb von Rosmarie und Urs Christen befindet sich im Ackerbauggebiet und ist nicht arrondiert. Sie können 90% der LN in die Fruchtfolge integrieren. Mit dem System «Eingra-

sen» haben sie eine grosse Flexibilität auch bei der Nutzung des Zwischenfutterbaus. Der Hofdünger könne überall eingesetzt werden.

«Trotz der dafür benötigten Mechanisierung stimmt das praktizierte System für unseren Betrieb. Vom Projekt erhoffen wir uns eine Bestätigung für unsere Einschätzung», halten Rosmarie und Urs Christen fest.

Katharina Dorn, HAFL und Franz Sutter, Profi Lait

Das Projekt

Im Projekt «Optimierung von Milchproduktionssystemen mit frischem Wiesenfutter-Systemvergleich Hohenrain II» wurden drei verschiedene Milchproduktionssysteme verglichen: Alle drei Strategien basieren auf einem hohen Anteil an frischem Wiesenfutter in der Ration. Während drei Jahren (2014 bis 2016) wurden die Strategien auf 36 Schweizer Praxisbetrieben sowie auf dem Gutsbetrieb des BBZN Hohenrain untersucht. Im Zentrum der Auswertungen steht die Entwicklung von Optimierungsmöglichkeiten in den Bereichen Arbeits- und Betriebswirtschaft, Futterbau, Tierhaltung, Effizienz und Nachhaltigkeit. Folgende Tagungen finden statt:

Fachtagung:

1. September 2017, BBZN Hohenrain LU

Praxistag:

6. September 2017, BBZN Hohenrain

Praxistag:

13. September 2017, BBZ Arenenberg (Tänikon) TG

Praxistag:

15. September 2017, Inforama Zollikofen BE. *pd*

Weitere Informationen:

www.milchprojekt.ch oder direkt bei Projektleiter Beat Reidy, Tel. 031 910 22 23, E-Mail: beat.reidy@bft.ch